

PRESSEINFORMATION

Die Meisen sind zurück!

BirdLife Österreich präsentiert Endergebnis der „Stunde der Wintervögel 2022“

Wien, 24.01.2022 – Einen siebenprozentigen Zuwachs an Teilnehmenden und deutlich mehr gezählte Wintervögel erzielte Österreichs größtes Citizen Science Projekt, die „Stunde der Wintervögel“. Die Anzahl der gezählten Vögel pro Garten stagnierte hingegen auf niedrigem Niveau. Häufigster Wintervogel in Österreich wurde die Kohlmeise, gefolgt von Haussperling und Feldsperling. Die Amsel lag auf Platz vier. Insgesamt wurden an den Zähltagen (6.-9.1.22) von rund 23.500 Menschen fast 600.000 Vögel an die Vogelschutzorganisation BirdLife gemeldet.

Neuerliche Rekordbeteiligung

23.464 Naturbegeisterte, das entspricht nochmals einer Steigerung von sieben Prozent (6,82%) gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2021 (21.863), meldeten insgesamt 580.885 Vögel aus dem winterlichen Siedlungsraum an die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Das war der höchste Wert, der bisher im Rahmen dieser Bürgerwissenschaft erreicht wurde. „Wir sind sehr stolz auf unsere ‚Stunde der Wintervögel‘, die Jahr für Jahr bekannter wird und immer mehr Menschen erreicht, die sich an wissenschaftlicher Forschung beteiligen. Seit 2011 sind inzwischen unglaubliche 128.082 Meldungen von 3.324.458 Wintervögeln bei uns eingelangt!“, freut sich Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.

Die Kohlmeise fliegt aufs Siegerpodest

Die Kohlmeise flog nach ihrem letztjährigen Tief wiederum als häufigster Wintervogel in die heimischen Gärten. Im vergangenen Jahr waren aufgrund des Mastjahres der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten viele samenfressende Vögel dem Siedlungsraum ferngeblieben. Der Anpassungskünstler Kohlmeise war heuer aber wieder in neun von zehn Gärten anzutreffen (87,4%) und stellte mit fast 90.500 Individuen (90.463) rund 1/7 aller gezählten Vögel. In den letzten 12 Jahren reduzierte sich die registrierte Schwarmgröße, und auch ihr durchschnittlicher Winterbestand im Siedlungsraum war über die letzten zehn Jahre, bei stärkeren Schwankungen, tendenziell fallend (0,2/Jahr Vögel weniger).

Die TOP-3 werden im winterlichen Siedlungsraum weniger

Die Top-3-Vögel Kohlmeise, Haussperling und Feldsperling machten wie jedes Jahr mehr als 1/3 aller Vögel bei der Winterzählung aus (gesamt 229.424 Vögel). Ihr Auftreten beeinflusst daher auch den Gesamttrend zum Auftreten der gefiederten Futterhausbesucher. In den letzten Jahren wurde im winterlichen Siedlungsraum von den „big three“ ein Individuum pro Garten (minus 20,78%) weniger gezählt. Die Gründe für diesen Rückgang können wie weiter unten für alle Arten beschrieben an klimatischen Faktoren bis zu zunehmender Bodenversiegelung in den Siedlungen liegen.

Vögel im Siedlungsraum

Die Anzahl der Vögel pro Garten (alle Vogelarten) lag heuer bei 31 (30,77), also unter dem langjährigen Durchschnitt von 38 Vögeln pro Garten, aber etwa auf ähnlichem Niveau wie in den beiden Vorjahren. Dabei gab es (wie in den meisten Jahren) ein deutliches Nord-Süd-Gefälle innerhalb Österreichs zu beobachten. In der Steiermark (36,92 Vögel pro Garten) und

in Kärnten (35,24) waren österreichweit die meisten Vögel pro Garten anzutreffen. Das hing mit den während den Zähltagen vorherrschenden winterlichen Bedingungen vor Ort zusammen. Des Weiteren dürften die Überwinterungsbedingungen für Vögel südlich des Alpenhauptkammes generell besser und attraktiver sein. Und auch der Zuzug von Erlenzeisigen und Bergfinken lässt die höhere Vogelanzahl im südlichen Österreich erklären.

Wurden bei der Wintervogelzählung von 2012 bis 2019 österreichweit noch rund 38 Vögel pro Garten festgestellt, sind es seit 2020 nur noch rund 30 Vögel pro Garten (30,26), 1/5 weniger (minus 21%). Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2022: 30,77; 2021: 29,32 Vögel pro Garten) ist durch das außergewöhnlich starke Fernbleiben der Vögel im vergangenen Jahr zu erklären, als die samenfressenden Vögel aufgrund des Mastjahres der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten und die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet mieden und außergewöhnlich stark fernblieben.

Gründe für den Rückgang

Prinzipiell konnte von BirdLife Österreich bei der Stunde der Wintervögel ein Zusammenhang zwischen Winterhärte und Anzahl der gemeldeten Vögel festgestellt werden. Je kälter und schneereicher der Winter, umso mehr Vögel kommen zum Futterhaus. Weitere Erklärungsansätze für den Rückgang unserer Wintervögel im Garten sind ein geringerer Zuzug von Vögeln aus dem Norden oder Nordosten Europas aufgrund milderer Winter, wie auch eine mögliche bessere Nahrungsverfügbarkeit ebendort. Wetter- sowie nahrungsbedingte Wanderbewegungen der Vögel innerhalb Österreichs sowie das zyklische Auftreten der Baummast beeinflussen die Zahlen der Vögel im Siedlungsraum ebenso. Und auch die ungebremste Bodenversiegelung, der zunehmende Verlust alter Baumbestände und eine naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich eine Rolle, warum kontinuierlich weniger Vögel im winterlichen Siedlungsraum gezählt werden.

Grünlinge (Grünfinken) im Sturzflug

Der winterliche Siedlungsbestand des Grünlings erreichte den niedrigsten Wert seit Beginn der Zählungen. War er vor zehn Jahren noch in der Hälfte aller Gärten vertreten, wurde er diesmal nur noch in 1/4 der Gärten Österreichs gesehen – er ist somit aus jedem zweiten Garten verschwunden. Hauptursache ist das sogenannte Grünlingssterben, eine Erkrankung, die durch Trichomonaden (einzellige Parasiten) hervorgerufen wird und seit dem Jahr 2012 primär in den Sommermonaten auftritt.

Stunde der Wintervögel 2023

„Mehr Beobachtungen liefern immer bessere Zahlenreihen, die es uns ermöglichen, Bestandstrend der häufigsten Vogelarten des winterlichen Siedlungsraums einzuschätzen und Ursachen über Änderungen in ihrem Auftreten auszumachen,“ so Gábor Wichmann von BirdLife Österreich. Um noch genauere Erkenntnisse über Österreichs Wintervögel zu gewinnen, bleibt die Wintervogelzählung fixer Bestandteil des BirdLife-Programms und daher kommt auch die nächste „**Stunde der Wintervögel**“ so sicher wie das Neue Jahr wieder, von 6. bis 8. Jänner 2023.

ERGEBNISSE DER BUNDESLÄNDER (in alphabetischer Reihenfolge):

Burgenland – ein Viertel mehr Vögel am winterlichen Futterhaus

37 Vögel pro Garten (37,2) flogen bei der Stunde der Wintervögel 2022 in Burgenlands Siedlungsräume, das waren um $\frac{1}{4}$ mehr Vögel pro Garten als im Vorjahr (plus 20,9%) und $\frac{1}{5}$ mehr Vögel als im diesjährigen gesamtösterreichischen Durchschnitt (31 Vögel pro Garten). 1.295 Burgenländer:innen beobachteten insgesamt 38.961 Vögel, wobei der Haussperling (Spatz) wie im Vorjahr mit 6.464 Individuen, allerdings entgegen des Österrichtrends, der häufigste burgenländische Wintervogel war und in jedem zweiten Garten (56,3% der Gärten) angetroffen wurde. Auf Platz zwei flog die Kohlmeise, die nach dem starken Baumstastjahr im Vorjahr wieder in den Siedlungsraum einzog und doppelt so häufig anzutreffen war (plus 59%). Erklärung: Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähnten zur Wintervogelzählung 2021 besonders die samenfressenden Meisen die Futterhäuser im Siedlungsgebiet und blieben größtenteils aus. Ganz dicht dahinter der dritthäufigste Vogel des Burgenlands, der Feldsperling. Ein deutliches Zeichen setzte auch die Blaumeise, deren Anzahl pro Garten sich gegenüber dem Vorjahr ebenso nahezu verdoppelte (plus 46,2%) sowie der Buchfink mit einer Steigerung von $\frac{1}{3}$ mehr Vögel pro Garten (plus 31,6%).

Kärnten – weniger Teilnehmer:innen und weniger Wintervögel in den Gärten

1.967 Kärntner:innen trotzten dem Schnee und den daraus resultierenden Schwierigkeiten wie massiven Stromausfällen zu den Zähltagen der diesjährigen „Stunde der Wintervögel“ und zählten insgesamt 55.965 Vögel. Mit 35 Vögeln pro Garten (35,24) waren es um 7,5% weniger als im Vorjahr (38,06), aber weit über dem Österreichdurchschnitt von 31 Vögeln pro Garten. Die Überwinterungsbedingungen für Vögel dürften südlich des Alpenhauptkammes generell attraktiver sein. Der Erlenzeisig, ein Wintergast aus dem Norden und Nordosteuropa, der im vergangenen Jahr in Kärnten besonders massiv einflog und damit häufigster Wintervogel 2021 war, landete in diesem Jahr auf Platz acht. Der Feldsperling rückte gegenüber dem Vorjahr um einen Platz auf und war der häufigste Wintervogel in Kärntens Gärten. Mit einer Anzahl von 6.673 war der Siegevogel in jedem zweiten Garten (51,3%) anwesend. Die Kohlmeise, Österreichs häufigster Vogel im winterlichen Siedlungsraum, schaffte es in Kärnten auf den zweiten Platz mit einer Steigerung von $\frac{1}{5}$ (plus 19,5%) und war in neun von zehn Gärten anzutreffen (86,05%). Im vergangenen Jahr waren die samenfressenden Meisen aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen größtenteils an den Futterhäuschen ausgeblieben, was der Kohlmeise damals Platz fünf bescherte. Auf Platz drei der Haussperling, in seinem Rang stabil, jedoch mit leichten Verlusten (minus 13,7% weniger Vögel pro Garten als im Vorjahr). Für den auch in Kärnten wie in ganz Österreich sichtbaren Trend zu weniger Wintergästen in unseren Gärten können verschiedene Gründe ausschlaggebend sein. Prinzipiell konnte ein Zusammenhang zwischen Winterhärte und Anzahl der gemeldeten Vögel festgestellt werden. Je kälter und schneereicher der Winter, umso mehr Vögel kommen zum Futterhaus. So ist ein geringerer Zuzug von Vögeln aus dem Norden oder Nordosten Europas beobachtbar. Weitere Erklärungsansätze für den Rückgang unserer Wintervögel im Garten sind ein geringerer Zuzug von Vögeln aus dem Norden oder Nordosten Europas aufgrund milderer Winter, wie auch eine mögliche bessere Nahrungsverfügbarkeit ebendort. Wetter- sowie nahrungsbedingte Wanderbewegungen der Vögel innerhalb Österreichs sowie das zyklische Auftreten der Baumstast beeinflussen die Zahlen der Vögel im Siedlungsraum ebenso. Und auch die ungebremste Bodenversiegelung, der zunehmende Verlust alter Baumbestände und eine naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich eine Rolle, warum kontinuierlich weniger Vögel im winterlichen Siedlungsraum gezählt werden.

Niederösterreich – deutlicher Zuwachs an Vögeln in den Gärten

5.681 niederösterreichische Teilnehmer:innen meldeten heuer insgesamt 134.834 Vögel. Das entspricht 29 Vögel pro Garten (29,43), etwas weniger als der Österreichwert von 31 Vögel pro Garten, jedoch knapp $\frac{1}{4}$ mehr gegenüber dem Vorjahr (plus 17,70%), als bedingt durch das schneearme und überdurchschnittlich warme Wetter rund um das Dreikönigswochenende und das Mastjahr der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten besonders die samenfressenden Meisen die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet verschmähten. So flogen in Niederösterreich heuer $\frac{2}{3}$ mehr Kohlmeisen als im Vorjahr ein und kürten sich damit zum häufigsten Wintervogel. Mit fünf Vögeln pro Garten (5,4) waren sie in neun von zehn Gärten zu sehen. Der Feldsperling konnte gleich häufig wie im Vorjahr gezählt werden, rutschte dennoch auf Platz zwei. Knapp dahinter auf Platz drei landete der Haussperling (Spatz), der rund 12 Prozent (11,53%) aller Vögel Niederösterreichs ausmachte. Ein deutliches Lebenszeichen setzte der Buchfink, dessen winterliches Auftreten sich im Siedlungsraum gegenüber dem Vorjahr verdoppelte (plus 49,9% Vögel pro Garten) und der damit Platz sieben erreichte.

Oberösterreich – nochmals zehn Prozent mehr Teilnehmer:innen

4.458 engagierte Oberösterreicher:innen zählten auch 2022 eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten. 110.965 Vögel wurden es, wobei die Kohlmeise mit einem Anteil von 15 Prozent (15,68) und 17.427 Individuen der häufigste Vogel Oberösterreichs war. Im vergangenen Jahr waren die samenfressenden Meisen aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen größtenteils an den Futterhäuschen ausgeblieben, was der Kohlmeise damals Platz drei bescherte. Mit 31 Vögeln pro Garten (31,01) entsprach Oberösterreich dem Österreichdurchschnitt und lag ein wenig über dem Vorjahrswert (plus 2,5%). Die Sperlinge flogen ebenso auf die Stockerlplätze. Der Feldsperling erreichte Silber und der Haussperling Bronze. Dennoch wurden beide Sperlingsarten weniger häufig gesehen und gezählt als im Vorjahr. Die ungebremste Bodenversiegelung, der zunehmende Verlust alter Baumbestände und eine naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum Haus- und Feldsperling im winterlichen Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Der Grünling büßte in Oberösterreich an winterlichem Bestand ein: $\frac{1}{5}$ weniger Vögel pro Garten als im Vorjahr.

Salzburg – wieder deutlich mehr Meisen

Mit 1.186 Salzburger:innen konnte der Rekord von 2021 mit seiner Verdoppelung an Teilnehmenden gegenüber 2020 gehalten werden. Bei der diesjährigen Wintervogelzählung wurden unterdurchschnittliche 28 Vögel pro Garten (27,92) gemeldet, das war $\frac{1}{10}$ weniger als im Österreichschnitt von 31 Vögeln pro Garten. Wie in Restösterreich auch könnte ein geringerer Zuzug von Vögeln aus dem Norden oder Nordosten Europas aufgrund guter Nahrungsverfügbarkeit ebendort sowie ein milderer Winter ausschlaggebend sein. Wetter- wie nahrungsbedingte Wanderbewegungen der Vögel innerhalb Österreichs sowie das zyklische Auftreten der Baumast beeinflussen die Zahlen der Vögel im Siedlungsraum ebenso. Und auch die ungebremste Bodenversiegelung, der zunehmende Verlust alter Baumbestände und eine naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich eine Rolle, warum Kohlmeise, Haus- und Feldsperling im winterlichen Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden. Der häufigste Wintervogel in Salzburgs Gärten war wie in den Vorjahren der Haussperling (Spatz), der mit 4.479 Individuen in jedem zweiten Garten (50,4% der Gärten) anzutreffen war. Auf Platz zwei flog die Kohlmeise, Österreichs häufigster Wintervogel, sie wurde in acht von zehn Gärten Salzburgs beobachtet. Ihr Fernbleiben bei der letztjährigen

Wintervogelzählung ließ sich durch das Mastjahr der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten erklären, wodurch besonders die samenfressenden Meisen die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet verschmähten. Heuer waren gleich 2/3 mehr Kohlmeisen als im Vorjahr anzutreffen. Die Amsel wurde unverändert Salzburg dritthäufigster Wintervogel und machte rund zehn Prozent (10,78%) aller Vögel im Bundesland aus. Der Erlenzeisig, letztjähriger Wintergast aus dem Norden und Nordosteuropa, mit Silber dekoriert, da der damals 17 Mal so häufig pro Beobachtung auftrat, fiel auf Platz acht zurück, da heuer kein massiver Zuzug stattfand.

Steiermark – die meisten Vögel pro Garten

In der Steiermark flogen mit gerundet 37 Vögeln pro Garten (36,92) fünf Prozent mehr Vögel ans Futterhaus als im Vorjahr. Dieser Wert lag mit einem Plus von sechs Vögeln weit über dem Österreichschnitt (31). Die Überwinterungsbedingungen für Vögel dürften südlich des Alpenhauptkammes generell attraktiver sein. Insgesamt konnten 4.307 Steirer:innen, ähnlich viele wie im Vorjahr, für die Vogelzählung begeistert werden und zählten 127.211 Vögel. Häufigste Wintervogel des steiermärkischen Siedlungsraumes waren die 16.537 Feldsperlinge, die in jedem zweiten Garten anzutreffen waren. Nahezu gleichauf die Kohlmeisen auf Platz zwei und die Haussperlinge auf Platz drei. Die Erlenzeisige, jene Wintergäste aus dem Norden und Nordosteuropas, die im vergangenen Jahr massiv eingeflogen waren, fielen vom Podest und erreichten Platz acht. Die Meisen setzten ein starkes Zeichen, nachdem sie im vergangenen Jahr aufgrund der starken Verfügbarkeiten von Baumsamen außerhalb der Siedlungsräume den steirischen Gärten richtiggehend fernblieben. Bei der diesjährigen Stunde der Wintervögel zeigten sich 1/3 mehr Blaumeisen pro Garten (plus 33,6%), wodurch sie drei Plätze gut machte und Platz sechs erreichte. Auch 2/3 mehr Kohlmeisen (plus 59,8%) zeigten sich in der grünen Mark.

Tirol – samenfressende Vögel wieder im Siedlungsraum

32.937 Vögel waren zur Stunde der Wintervögel 2022 in Tirols Gärten anwesend und wurden von 1.384 Teilnehmenden, ein paar Dutzend mehr als im Vorjahr (1.360) gezählt. Das entsprach 30 (29,73) Vögeln pro Garten, einer weniger als im Österreichdurchschnitt von 31. Osttirol meldete 53,44 Vögel pro Garten, die höchste Anzahl Österreichs, geschuldet dem starken Schneefall zu den Zähltagen und der südalpinen Lage. Häufigster Wintervogel in Tirol war wie im Vorjahr der Haussperling (Spatz), der in jedem zweiten Garten anwesend war (50,2%) und mit einer Schwarmgröße von neun Individuen pro Garten einen Anteil von rund 15% an Tirols Wintervögeln ausmachte. Auf Platz zwei die Kohlmeise mit einem deutlichen Plus von 37,5% in den Gärten. Ein deutliches Plus zeigten auch die Blaumeise (1/3 mehr), die Tannenmeise (doppelt so viele Vögel pro Garten als im Vorjahr), der Gimpel (nahezu doppelt so viele Vögel pro Garten als im Vorjahr) und der Buchfink (1/4 mehr). Diese Samenfresser waren im Vorjahr ausgeblieben, als aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen in den Wäldern die Futterhäuschen in den Siedlungen regelrecht verschmäht wurden. Die Amsel wurde heuer bei nahezu gleichbleibendem Auftreten wie in den Vorjahren mit der Bronzemedaille belohnt und war in neun von zehn Tiroler Gärten anzutreffen. Der Erlenzeisig, jener Wintergast aus dem Norden und Nordosteuropas, der im vergangenen Jahr massiv eingeflogen war, fiel vom Podest auf Platz zwölf.

Vorarlberg – Meisen und Finken wieder in Gärten

900 Teilnehmende, nochmals 12 Prozent mehr als im Rekordjahr 2021, als nahezu doppelt so viele mitmachten als im Jahr zuvor, zählten im Ländle gerundet 26 Vögel pro Garten

(25,9), das entsprach einer Steigerung von 1/10 gegenüber dem Vorjahr (9,1%). Dieser Wert lag jedoch deutlich unter dem Österreichschnitt mit 31 Vögeln pro Garten. Der Haussperling war wie in den Vorjahren Vorarlbergs häufigster Wintervogel, machte ¼ aller Wintervögel aus und war mit 4.307 Individuen in 2/3 aller Gärten (63,38%) anzutreffen. Die Amsel, Vorjahreszweite, rutschte einen Platz weiter und erreichte Platz drei. Sie gab der Kohlmeise, Österreichs häufigstem Vogel im winterlichen Siedlungsbereich, den Silberstatus ab. Mit einem Zuwachs von 2/3 Vögeln pro Garten flog der Samenfresser nach dem Ausbleiben im Vorjahr aufgrund des Mastjahrs der Waldbäume und der daraus resultierenden hohen Verfügbarkeit an Baumsamen wieder im Siedlungsraum ein. Auch die Blaumeise zeigte sich um 1/3 häufiger und flog auf Platz fünf. Zusätzlich zu den heimischen Vögeln war ein Zuzug von Wintergästen wie dem Bergfinken zu beobachten, der zu einer Verdoppelung der Vögel pro Garten (plus 101,7%) und Platz sieben führte. Einen Rückgang von rund 40 Prozent (38,5%) flogen die Stieglitze nach einem sehr starken Vorjahr ein und erreichten Platz 10.

Wien – nochmals mehr Teilnehmer:innen und deutlich mehr Vögel

In Wien zählten mit einem starken Plus von 1/3 insgesamt 2.286 Teilnehmer:innen (2021 waren es 1.716) rund 18 Vögel pro Garten. Das war etwa 1/6 (16,8%) mehr als im Vorjahr, als die samenfressenden Meisen aufgrund des Mastjahres der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten im Wienerwald und der daraus resultierenden hohen Verfügbarkeit an Baumsamen in Wiens Gärten und Parkanlagen ausblieben. Die Kohlmeise behauptete heuer erneut ihr Siegerstockerl, sie wurde in neun von zehn Gärten (85,26%) gezählt. Jeder vierte Vogel im Wiener Siedlungsraum war eine Kohlmeise (8.909 Individuen; 26,7% aller Vögel). Der Spatz (Haussperling) verteidigte ebenso seinen Vorjahresplatz an zweiter Stelle und wurde bei jeder fünften Beobachtung in der Bundeshauptstadt angetroffen (21,97% der Gärten). Die dritthäufigste Vogelart Wiens wurde die Saatkrähe, die mit einer Schwarmgröße von neun Vögeln doppelt so häufig gesichtet wurde als im Vorjahr, wobei seit zehn Jahren ein deutlicher Rückgang im städtischen Siedlungsraum festzustellen ist, wie auch in Gesamtösterreich. Die Aaskrähe hingegen verlor gegenüber dem Vorjahr ihren Podestplatz und fiel auf Platz vier, wo sie deutlich unter dem langjährigen Mittel lag.

WEITERE DETAILS ONLINE – FILTERN NACH BUNDESLAND UND REGIONEN

Wer weitere Details zur Vogelwelt in seiner Region wissen möchte, kann sich online informieren. Die Ergebnisse nach Bundesland und Region unterschieden sind online zu finden unter: www.stunde-der-wintervoegel.at (Bitte auf den Button „Ergebnis 2022“ klicken und nach Bundesland oder Region filtern. Oder auf „Ergebnis 2022 Karte“ klicken und Region auswählen). **Folgende Regionen sind berücksichtigt:** Mittelburgenland, Nordburgenland, Südburgenland, Mostviertel – Eisenwurzen, Niederösterreich – Süd, Sankt Pölten, Waldviertel, Weinviertel, Wiener Umland – Nordteil, Wiener Umland – Südteil, Wien 1.Bezirk, Wien 2.Bezirk, Wien 3.Bezirk, Wien 4.Bezirk, Wien 5.Bezirk, Wien 6.Bezirk, Wien 7.Bezirk, Wien 8.Bezirk, Wien 9.Bezirk, Wien 10.Bezirk, Wien 11.Bezirk, Wien 12.Bezirk, Wien 13.Bezirk, Wien 14.Bezirk, Wien 15.Bezirk, Wien 16.Bezirk, Wien 17.Bezirk, Wien 18.Bezirk, Wien 19.Bezirk, Wien 20.Bezirk, Wien 21.Bezirk, Wien 22.Bezirk, Wien 23.Bezirk, Klagenfurt – Villach, Oberkärnten, Unterkärnten, Graz, Liezen, Östliche Obersteiermark, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Westliche Obersteiermark, Inviertel, Linz – Wels, Mühlviertel, Steyr – Kirchdorf, Traunviertel, Lungau, Pinzgau – Pongau, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innsbruck, Osttirol, Tiroler Oberland, Tiroler Unterland, Bludenz - Bregenzer Wald, Rheintal – Bodenseegebiet.

Der jeweils aktuelle Stand der gemeldeten Beobachtungen ist in Echtzeit nachzulesen unter:
<https://www.stunde-der-wintervoegel.at>



#StundederWintervögel22

Beigefügtes Foto stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Weitere Materialien, Fotos der häufigsten Wintervögel, Fotos von Teilnehmern finden Sie im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.